

Botschafter Chas Freeman: Verhandlungen – oder kurz vor dem totalen Krieg?

#Nima

Hallo zusammen. Heute ist Freitag, der 6. Februar 2026, und unser lieber Freund Botschafter Chas Freeman ist bei uns. Willkommen zurück, Herr Botschafter.

#Chas

Freut mich, bei dir zu sein, Nima.

#Nima

Lassen Sie mich mit einem der traurigsten Momente für mich beginnen. Als ich in den Iran kam, stand ich in Kontakt mit Graham Fuller, weil er sich Sorgen um die Zukunft der Region und die Veränderungen hier in Westasien machte. Wir haben oft über diese Themen gesprochen. Er war einer meiner engsten Gäste in diesem Podcast. Jedes Mal, wenn wir miteinander sprachen, hinter den Kulissen und nach den Gesprächen, haben wir viele Themen diskutiert. Und dann ist er gestorben – Sie waren derjenige, der mich darüber informiert hat. Es war so traurig, das zu hören.

#Chas

Nun, ich kannte Graham Fuller viele Jahre lang, wenn auch nur flüchtig. Wir sind uns begegnet, als wir beide in der Regierung tätig waren. Mir war sehr wohl bewusst, dass er mehrere Romane geschrieben hatte, und in diesen Romanen machten die dünn verschleierte autobiografischen Elemente sehr deutlich, dass Graham ein Mann mit Gewissen war. In der CIA diente er eine Zeit lang als Falloffizier, was bedeutete, dass er Agenten führte. Und natürlich besteht der Zweck eines Falloffiziers in jedem Geheimdienst darin, Menschen in einer anderen Gesellschaft oder Regierung dazu zu bewegen, Verrat zu begehen – also illoyal gegenüber ihrer eigenen Gesellschaft und Regierung zu sein – aus dem einen oder anderen Grund. Ich meine, es gibt viele Gründe, warum Menschen Verrat begehen. Manche wollen einfach Geld; andere glauben an ein Projekt oder eine Ideologie, die sie voranbringen möchten.

Andere sind einfach mit der Politik nicht einverstanden und wollen sie ändern – und stellen sich vor, sie könnten das in Zusammenarbeit mit einem ausländischen Geheimdienst tun. Nun, Graham kam zu dem Schluss – er war ein sehr ethischer Mensch –, dass sein Gewissen ihm nicht erlauben würde, diese Rolle zu übernehmen. Er wurde dann Analyst, und er war ein brillanter. Wie Sie angedeutet haben, hatte er ein breites Spektrum an Interessen. Diese reichten von Westasien – er war

Sprachbeauftragter für Türkisch – bis nach China, wo er ebenfalls eine gewisse Rolle spielte. In seinen späteren Jahren verließ er die Vereinigten Staaten. Zuerst zog er nach Vancouver in Kanada und dann nach Montreal in Québec, und er genoss dort das Leben. Dann wurde er krank. Ich glaube, seine Töchter waren bei ihm, als er verstarb. Es war für alle eine Überraschung und eine große Tragödie, denke ich. Aber ich stimme Ihnen zu – er war jemand, der es verdient, in Erinnerung zu bleiben, und zwar mit Respekt.

#Nima

Wir wissen, dass eines seiner Hauptanliegen war, dass er die Vereinigten Staaten von Amerika liebte. Er wollte, dass die Vereinigten Staaten ein besseres Land werden – besser, wissen Sie, in Bezug auf die Wirtschaft und in Bezug auf ihre Rolle als Supermacht – in einer besseren Position, um mit anderen Themen umzugehen, diesen geopolitischen Fragen. Eines der Dinge, über die wir gesprochen haben, bevor er verstarb, bevor all das geschah, war seine Sorge um Westasien. Wir wissen, dass heute, während wir sprechen, Verhandlungen im Oman stattfinden. Auf der einen Seite wird über die Verhandlungen gesprochen, und diesmal ist etwas Neues passiert – Jared Kushner hat sich dem Trump-Team angeschlossen. Dasselbe geschah im Fall der Ukraine. Auf der anderen Seite sagt die israelische Presse, dies könne eine Falle sein, eine neue Falle für Putin – um die Iraner irgendwie davon zu überzeugen, dass die Vereinigten Staaten oder Donald Trump versuchen, mit ihnen zu verhandeln, um dann den Iran anzugreifen. Wie ist Ihre Einschätzung? Was halten Sie von dem, was gerade passiert?

#Chas

Nun, ich denke, Donald Trump weiß weder, was er will, noch warum er tut, was er tut. Es gibt in Washington keinen politischen Entscheidungsprozess. Es gibt keine ausgearbeitete Strategie. Er hat sich mit Ja-Sagern umgeben. Es ist für mich nicht klar, ob selbst das Militär – das gewöhnlich die Wahrheit gegenüber der Macht ausspricht – das noch tut. Also hat er sich auf eine Armada festgelegt, die gegen den Iran gerichtet ist, und ich glaube nicht, dass diese Armada in irgendeiner Weise etwas Nützliches bewirken kann. Nun, lassen Sie mich zurückgehen. Was sind die erklärten Ziele? Eines besteht im Grunde darin, das JCPOA wiederherzustellen – also ein Abkommen über nukleare Fragen zu schließen. Nun, es gab eines, und er hat es zerrissen. Ich weiß nicht, warum irgendjemand im Iran glauben sollte, dass er, wenn er ein weiteres JCPOA unterzeichnete, sein Wort halten würde. Er ändert seine Meinung und sein Wort mit ungewöhnlicher Häufigkeit. Die zweite Überlegung –

Offensichtlich steckt dahinter, dass eines der erklärten Ziele darin besteht, irgendwie die Proteste im Iran – also die Demonstrierenden – dabei zu unterstützen, sich der Regierung entgegenzustellen und entweder Reformen zu erzwingen oder sie zu stürzen. Darauf komme ich gleich zurück. Es gibt keine Möglichkeit, dass eine militärische Macht das erreichen kann, außer indem sie mehr vom Gleichen tut. Was bedeutet „mehr vom Gleichen“? Es bedeutet, die Iranerinnen und Iraner so unglücklich zu machen, dass sie das Gefühl haben, keine andere Wahl zu haben, als das Regime zu verändern –

entweder durch Reform oder durch Sturz. Aber die Erfahrungen auf diesem Gebiet sind eindeutig: Wenn man die Iraner auf diese Weise konfrontiert, stellen sie sich hinter ihr Land. Sie erwähnten, dass Graham Fuller ein sehr patriotischer Amerikaner war. Er war ein Dissident. Er glaubte nicht an das, was die US-Regierung derzeit tut – weder im Inland noch im Ausland.

Viele Iraner befinden sich wahrscheinlich in einer ähnlichen Lage gegenüber ihrer eigenen Regierung. Aber man kann nichts Sinnvolles erreichen, indem man den Iran bombardiert. Das ist also falsch. Dann kommen wir zu dem unausgesprochenen, aber offensichtlichen Ziel des Ganzen, nämlich jedes Land in Westasien zu zerstören, das sich Israel widersetzt – um Israel zur unangefochtenen Hegemonialmacht der Region zu machen. Und der Iran ist das Haupthindernis dafür. Im Grunde wird also die Vereinigten Staaten von Israel für israelische Zwecke benutzt. Oder vielleicht werden die Vereinigten Staaten von Zionisten in den Vereinigten Staaten benutzt, um Israels Ziele zu unterstützen. Oder vielleicht benutzen die Vereinigten Staaten irgendwie Israel – ich weiß es nicht. Aber die Tatsache ist, dass dies das eigentliche Ziel ist: ein Regimewechsel. Und das kann man nicht mit einer Armada vor der Küste Omans erreichen, wo die Verhandlungen stattfinden.

Das bringt mich zu den Verhandlungen. Die Personen auf der amerikanischen Seite dieser Verhandlungen – Witkow, Kushner und so weiter – haben eine makellose Bilanz des Scheiterns. Sie haben in keiner der Verhandlungen, an denen sie teilgenommen haben, irgendetwas erreicht. Es gibt keinen Waffenstillstand in Gaza. Es gibt keinen israelischen Rückzug. Es gibt keine Entwaffnung der Hamas. Es gibt keine Regierung in Gaza. Die Idee einer Immobilienentwicklung in Gaza, die Jared Kushner vorgeschlagen hat, ist absurd. Sie wird niemals umgesetzt werden. Die internationale Truppe, die angeblich in Gaza stationiert sein soll, war eine Fiktion – niemand will sich einer Truppe anschließen, deren Ziel es ist, die palästinensische Selbstbestimmung zu verhindern. Der Ukrainekrieg – dasselbe Team, dasselbe Ergebnis. Wenn das Baseball wäre, würde ich sagen, sie schlagen null. Sie haben keinerlei nennenswerte Erfolge vorzuweisen. Und so sitzen sie nun in Maskat.

Das letzte Mal, als sie eigentlich nach Maskat reisen sollten, diente das natürlich als Deckmantel für einen Überraschungsangriff auf den Iran. Und du hast völlig recht – die israelische Presse erinnert sich daran, denke ich, eher mit Zustimmung als mit Ablehnung. Sie hoffen, dass so etwas wieder passieren wird. Aber lass mich endlich zu dem kommen, was meiner Meinung nach passiert sein könnte. Es gab eine Vereinbarung in Mar-a-Lago zwischen Premierminister Netanjahu und Präsident Trump über eine Reihe von Dingen. Eines davon war ein Waffenverkaufspaket – Ausrüstung im Wert von sechs Milliarden Dollar, im Wesentlichen für den Bodenkampf relevant. Das hat nichts mit der Iran-Situation zu tun. Ich denke, sie einigten sich auch darauf, den Iran anzugreifen. Und dann – Moment mal – ist Netanjahu wahrscheinlich nach Hause gegangen und hat mit seinem Militär gesprochen, das aus klugen Leuten besteht, und sie sagten: „Wenn wir das tun, werden wir einen schrecklichen Preis zahlen.“

Wir konnten die iranischen Raketen am Ende des sogenannten 12-Tage-Krieges im Juni nicht aufhalten, und die Iraner würden Israel mit einem Raketen-Gegenschlag verwüsten. Genau das ist

natürlich das, was der Iran immer wieder gesagt hat. Und ich weiß, dass du dich noch im Iran befindest – du hattest Kontakte zu Press TV. Press TV hat in seiner Propaganda sehr deutlich gemacht, dass der Iran auf einen Angriff der Vereinigten Staaten mit einem massiven Beschuss reagieren würde – möglicherweise mit bis zu 2.000 Raketen auf einmal –, um die israelische Verteidigung zu überfordern und Israel zu verwüsten. Angesichts dessen beschlossen sie also, die Dinge zu verschieben. Sie brachten die *Abraham Lincoln* aus dem Südchinesischen Meer und stationierten THAAD – das Theater High Altitude Area Defense System – in Israel. Sie haben Israels Verteidigungsfähigkeiten verstärkt.

Und da sind sie. Aber sie haben die grundlegende Gleichung nicht verändert. Also vermute ich – ich kann auf den Punkt zurückkommen – ich denke, Donald Trump hat sich selbst in eine Sackgasse manövriert. Es gibt für ihn keinen offensichtlichen Ausweg aus dieser Situation. Er hat damit gedroht, den Iran anzugreifen. Wenn er das tut, werden die Folgen für ihn und für die Israelis, denen er mit dieser Truppenentsendung und diesen Drohungen im Grunde dient, verheerend sein. Wie endet das also? Ich weiß es nicht. Ich hoffe, dass aus dem Treffen in Maskat etwas Positives hervorgeht. Aber da muss ich sagen, dass die amerikanische Seite Forderungen stellt, die absolut unrealistisch sind. Der Iran wird seine Anreicherung nicht auf null reduzieren. Der Iran wird seine Raketenstreitkräfte nicht abbauen und sich damit gegenüber Israel schutzlos machen.

Iran weiß sehr genau, was passieren würde, wenn es das täte. Es könnte die Syrer fragen, was geschieht, wenn man entwaffnet ist und neben Israel lebt. Daher wird Iran seine Verbindungen zu verschiedenen Elementen des Widerstands in der Region gegen die israelische Vorherrschaft nicht abbrechen – sei es Hisbollah, Hamas, Jemen oder, nun ja, die Huthis oder wer auch immer. Ich denke, Herr Trump hat sich selbst in ein Dilemma gebracht. Und nun, da dies geschieht, während die iranische Führung mit enormen Problemen durch innere Unruhen und Gärung in der iranischen Gesellschaft konfrontiert ist – es gibt in Iran keine Einigkeit mehr über irgendetwas – ist die Lage sehr unbeständig. Aber ich glaube, wenn Herr Trump angreift, wird er die Situation klären, nicht gegen die Regierung, sondern zu ihren Gunsten.

Also, ich sehe nicht, wie das alles Sinn ergeben soll, und ich bin einfach ratlos. Wie kommen wir da wieder heraus? Was ist das Ergebnis dessen, was bereits geschehen ist – im Iran, rund um den Iran, mit Israel, zwischen den Vereinigten Staaten und Israel? Und natürlich haben wir die Golfstaaten, die sich im Grunde alle auf die Seite des Iran gestellt haben: „Greift den Iran nicht an“, haben sie geraten. „Nutzt nicht unseren Luftraum. Nutzt keine Basis auf unserem Territorium, um den Iran anzugreifen.“ Das Endergebnis all dessen ist also, einen weiteren Keil zwischen die Vereinigten Staaten und ihre arabischen Partner am Golf zu treiben. Ich glaube nicht, dass es die Beziehungen zu Israel stärkt. Es scheint dem Iran auch nichts zu bieten. Also, wohin führt das? Ich weiß es nicht. Entschuldigung für das lange Abschweifen, aber ich bin sehr verwirrt.

#Nima

Ja. Es ist hier genauso, Herr Botschafter, weil die Regierung nicht weiß, was im Kopf der Trump-Regierung vorgeht. Schließlich sind das Militär und die Geheimdienste – ganz gleich, was sie in den inländischen Medien sagen – nicht optimistisch, was irgendwelche Gespräche mit der Trump-Regierung betrifft. Sie sagen, dass daraus nichts werden wird, dass es nur Zeit- und Arbeitsverschwendung ist, mit ihnen zu verhandeln. Andererseits sieht man, dass die Regierung die Tür offen halten will. Sie will reden. Sie will verhandeln. Das ist eine politische Haltung seitens der Regierung. Und das sind Diplomaten – so kommunizieren sie.

Deshalb haben sie bisher versucht, die Menschen – vor allem jene, die glauben, dass die Vereinigten Staaten erneut angreifen könnten – davon zu überzeugen, dass diese Art von Verhandlung nichts verändert. Anstatt also mit der Trump-Regierung zu sprechen, müsse man so gut wie möglich darauf vorbereitet sein, auf jeden Angriff zu reagieren. Das andere, Herr Botschafter, ist die Frage, was in den Köpfen der Amerikaner vorgeht – was sind die Hauptanliegen der Trump-Regierung, dieser Leute? Heute haben wir tatsächlich gesehen, dass nicht nur Jared Kushner, sondern auch der Befehlshaber des US-Zentralkommandos der Delegation in Moskau beigetreten ist. Und eines der Dinge, um die sie offenbar bitten, ist, dass Iran seine Ölexporte nach China einschränken soll.

Al Jazeera hat darüber berichtet. Was ist das? Weißt du, wenn man sich anschaut, was in Venezuela passiert ist – denn ich denke, alles, was sie mit Venezuela machen, wird China nicht erreichen – und im Moment scheint es so, dass sie in diesen Verhandlungen versuchen, das am Rande ihrer Pläne zu erreichen. Sie streben das an. Aber Iran wird, so wie ich das hier sehe, nach Gesprächen mit Beamten und den Medien, nicht auf die Anreicherung auf iranischem Boden verzichten. Ballistische Raketen – darüber werden sie nicht verhandeln. Das ist eng mit der Existenz Irans selbst verknüpft, denn wenn sie ihre Raketen aufgeben, würden sie hier in Iran alles zerstören. Und das sind für die Iraner nicht verhandelbare Themen.

#Chas

Richtig. Ich denke, wir sind uns einig. Aber wissen Sie, es gibt hier noch einen anderen, tieferliegenden Zweck seitens der Trump-Regierung, nämlich ein persönliches Ziel von Präsident Trump. Er möchte der globale Diktator sein. Im Grunde will er, dass alle tun, was er ihnen sagt, und jeder, der das nicht tut, soll bestraft werden. Die Rhetorik rund um Venezuela dreht sich ganz darum. Jetzt schlägt er vor, die Regierung Kubas zu stürzen – etwas, das aufeinanderfolgende US-Regierungen schon lange wollten, aber das ist nicht einfach. Er will die Regierung im Iran stürzen. Er glaubt ... wissen Sie, der junge Schah, der nach Israel gegangen ist und dort im Grunde zu einem offen erklärten Agenten Israels geworden ist – warum irgendjemand glauben sollte, das würde die Iraner ansprechen? Die Iraner, die seinen Namen gerufen haben, sagen im Grunde nur, dass sie die derzeitige Regierung nicht mögen und etwas anderes wollen. Sie wollen ihn nicht.

#Nima

Also, es gibt kein—Entschuldigen Sie die Unterbrechung, Herr Botschafter—aber wenn sie über diese Art von Motiven sprechen, meinen sie in Wirklichkeit die wirtschaftlichen Schwierigkeiten, mit denen sie konfrontiert sind.

#Chas

Natürlich, und sie haben völlig recht zu protestieren. Aber ich sehe nicht, was – nun, zunächst einmal ist ziemlich klar, dass die Regierung in Teheran keine Antwort darauf hat, wie sie unter den derzeitigen Umständen die Wirtschaft wiederbeleben kann. Das ist ein Grund, sich in Maskat zu treffen, um zu versuchen, etwas Erleichterung von den Sanktionen zu bekommen. Aber die Vorstellung, dass der Iran amerikanische Vorgaben darüber akzeptieren würde, wohin er sein Öl verkauft, ist lächerlich. Das würde den Iran auf das Niveau einer Art Satelliten der Vereinigten Staaten herabsetzen. Es würde die iranische Souveränität ebenso aufheben, wie die venezolanische Souveränität aufgehoben wurde. Und daher ist das eine – das höchste Interesse jedes Landes – der Schutz seiner nationalen Identität und seines Stolzes auf sich selbst. Der Iran befindet sich in schrecklichem Zustand, aber er ist nicht bereit, vor Donald Trump das Knie zu beugen.

Also, ich weiß nicht, was aus diesen Gesprächen in Maskat herauskommen wird. Aber ich denke, die Trump-Regierung hat sich in eine schwierige Lage gebracht. Ich glaube nicht, dass sie daraus als Gewinner hervorgehen kann. Die iranische Seite kann wahrscheinlich auch nicht gewinnen. Und Israel kann ebenfalls nicht gewinnen. Ich denke, das ist eine Lose-Lose-Situation, die wir geschaffen haben. Und ich bin kein besonderer Anhänger der iranischen Regierung, aber, ähm, ich habe Mitleid mit ihnen. Sie haben nur sehr wenige Möglichkeiten, kaum Optionen. Und offensichtlich, wie du gesagt hast, wenn sie die wirtschaftlichen Probleme nicht angehen können, dann gibt es kaum eine Grundlage für Frieden im eigenen Land, im Iran. Also, jedenfalls, im Moment glaube ich nicht, dass wir wissen, was aus Maskat herauskommen wird – wenn überhaupt etwas. Aber ich denke nicht, dass es ein weiteres JCPOA sein wird.

#Nima

Wie hast du die Haltung der arabischen Staaten eingeschätzt? Wir wissen, dass sie gemeinsam versucht haben, etwas zu unternehmen, um die Vereinigten Staaten und den Iran zusammenzubringen. Andererseits hat die Türkei dasselbe getan.

#Chas

Nun, ich denke, die Menschen in der Region verstehen sehr gut, wie leicht ein weiterer Krieg zwischen Israel, den Vereinigten Staaten und dem Iran sie betreffen könnte. Die Türken haben ihren Interessensbereich neu definiert, um Westasien, das Rote Meer und das Horn von Afrika einzuschließen. Und natürlich haben sie eine historische Beziehung zum Iran, wie man in Istanbul

und Ankara sehen kann. Daher hat die Türkei trotz der Tatsache, dass Türken und Araber viele Unterschiede haben – ideologische und politische Unterschiede – eine sehr aktive Rolle mit den Arabern gespielt.

Sie waren sich alle einig, wissen Sie, wir wollen keinen weiteren israelischen Angriff auf den Iran – weder direkt von Israel noch indirekt durch die Vereinigten Staaten. Und das verstehen sie sehr gut. Natürlich geht es dabei teilweise um iranische Drohungen, ihnen Dinge anzutun, die sie nicht erleben wollen – ihre Ölanlagen zu zerstören oder ihre Stützpunkte zu bombardieren oder etwas in der Art. Aber ich denke, es ist weniger die Angst davor, sondern vielmehr die allgemeine Erkenntnis, wie der Außenminister von Oman, Bousaidi, sagte, dass Israel die Quelle der Instabilität in der Region ist, nicht der Iran. Der Iran mag einst die Quelle der Instabilität gewesen sein, als die Revolution noch jung war und die Menschen im Iran dieses Regierungssystem exportieren wollten, aber das liegt längst in der Vergangenheit.

Der Iran versucht derzeit nicht, sein Regierungssystem zu exportieren. Und, ähm, selbst wenn er es täte, würden die inneren Schwierigkeiten, die der Iran derzeit erlebt, diese Aufgabe äußerst schwierig machen. Ich meine, wer möchte schon wie der Iran sein? Der Iran ist unglücklich. Also, ich denke, die letzte Ironie besteht darin, dass der Präsident tatsächlich eine ganz andere Öffnung gegenüber dem Westen und eine Versöhnung mit den Nachbarn wollte. Die Versöhnung mit den Nachbarn hat er größtenteils wegen der Bedrohung durch Israel und die Vereinigten Staaten erreicht. Und ich glaube, man hat gesehen, wie sich der Iran und seine arabischen Nachbarn am Persischen Golf im Grunde zusammengeschlossen haben – lässt uns keinen Krieg führen. Aber, wissen Sie, am Ende haben Sie recht: Der Iran hat keine Wahl.

Es muss sich auf die Möglichkeit vorbereiten, dass es zu einem Krieg kommen könnte. Und offenbar verfügt es über eine glaubwürdige Abschreckung. Natürlich geht es bei Abschreckung nicht um Waffen; Abschreckung findet im Kopf der beteiligten Akteure statt. Wenn Israel also versteht, dass der Iran ihm schweren Schaden zufügen könnte, dann könnte Israel abgeschreckt werden. Wenn die Vereinigten Staaten verstehen, dass sie in einem Krieg mit dem Iran viele, viele Menschenleben verlieren könnten – nicht nur auf Stützpunkten in der Region, sondern vielleicht auch auf der *Abraham Lincoln* –, dann ist das eine andere Rechnung. Die Frage ist hier, ob der Iran weiterhin bereit ist, das zu tun, was er bisher getan hat. Was er bisher getan hat, ist, sehr zurückhaltend auf Angriffe und Provokationen aus Israel zu reagieren. Er hat keine zivilen Einrichtungen in Israel ins Visier genommen.

Es griff militärische und nachrichtendienstliche Einrichtungen an. Es hat keinen Angriff auf eine von Amerikanern besetzte Basis durchgeführt – außer in symbolischem Sinne, als es eine Rakete auf Al Udeid in Katar abfeuerte –, doch es tat dies so, dass niemand getötet wurde. Ist es bereit, so weiterzumachen? Ich denke, die Frage ist, ob in Teheran die Geduld erschöpft ist. Und vielleicht ist sie das, denn das Land wird von Protesten erschüttert, die – so berechtigt sie auch sind – erfolgreich von ausländischen Kräften manipuliert wurden. Und nun liegt eine amerikanische Armada im Arabischen Meer oder im Golf von Oman. Das ist also alles ziemlich angespannt und schwierig, nicht

wahr? Ich denke, es ist sehr leicht zu verstehen, warum die Türkei und die Araber so sehr versucht haben, einen Krieg zu verhindern.

#Nima

Wie steht es mit China und Russland? Wissen Sie, während des Krieges in der Ukraine gab es einen Moment – Sie erinnern sich, wir haben darüber gesprochen – als der russische Präsident nach China reiste und sie sich umarmten. Und Sie haben erwähnt, dass das eine besondere Bedeutung in der Beziehung zwischen Russland und China hat. Nun, wenn man sieht, dass der Leiter des iranischen Sicherheitsrats – meiner Meinung nach derzeit die Person, die dem Obersten Führer des Iran am nächsten steht – nach Russland reist, direkt mit Wladimir Putin spricht und eine Botschaft des Obersten Führers des Iran an den russischen Präsidenten überbringt, was, denken Sie, geschieht in Bezug auf die Beziehung zwischen den beiden Ländern?

#Chas

Nun, ich denke, sie sind sehr unterschiedlich, auch wenn sie ein gemeinsames Interesse daran haben, die territoriale Integrität und Unabhängigkeit des Iran zu unterstützen. Im Fall der Russen hatten sie der iranischen Regierung vor dem letzten Krieg angeboten, die iranische Luftverteidigung zu stärken. Der Iran entschied sich aus eigenen Gründen, dieses Angebot nicht anzunehmen. Ich denke, inzwischen hat er es angenommen. Die Russen sind also ein wichtiger Waffenlieferant für den Iran, und der Iran ist zu einer wichtigen Quelle für Drohnentechnologie für die Russen geworden. Es gibt also diese Partnerschaft, die historisch ist, denn historisch gesehen standen sich Iran und Russland immer feindlich gegenüber. Jetzt sind sie durch die Kombination amerikanischer und israelischer Politik zusammengeführt worden.

China ist ein wenig anders. China wird in der westlichen Presse oft falsch dargestellt. Es heißt, sie würden die Russen in der Ukraine unterstützen, weil sie Drohnenteile und verschiedene Technologien liefern. Aber viele merken nicht, dass sie dieselben Dinge auch an die Ukraine verkaufen. Über 90 % der ukrainischen Drohnen bestehen aus Teilen, die aus China stammen. An jedem beliebigen Tag befindet sich also eine ukrainische Delegation in Südchina und eine russische Delegation, und beide kaufen dort Technologie. China bestätigt damit im Grunde, dass es kein Kriegsteilnehmer ist. Es wird sich nicht direkt einmischen. Dasselbe gilt für den Iran – China wird seinen Schutz nicht auf den Iran ausdehnen.

Es wird bereitwillig Iran in dem Maße unterstützen, wie Iran seine Unterstützung wünscht – mit Technologie, mit Waffen und politisch im Sicherheitsrat. Aber es wird keine Truppen entsenden oder die Vereinigten Staaten oder Israel angreifen. Iran hat also Freunde, aber keine Verbündeten. Sie sind nicht verpflichtet, Iran zu verteidigen. Und so steht es. Natürlich gibt es erhebliche Spannungen in den Beziehungen zwischen den USA und China, bedingt durch das amerikanische Bestreben, China von verschiedenen Lieferketten und Ähnlichem abzuschneiden. Sie erwähnten den offensichtlichen Versuch, den Verkauf von iranischem Öl zum Erliegen zu bringen. Die Vereinigten

Staaten führen also einen Wirtschaftskrieg gegen China, und dann wundern sich manche Amerikaner, warum die Chinesen das nicht als freundlich empfinden.

Also, ich meine, die Chinesen können wahrscheinlich mit dem Iran sympathisieren, was die Anwendung von Sanktionen und deren sehr unklare Ziele betrifft. Was soll China denn tun? Ich nehme an, es soll sich wieder in die Höhlen von Yan'an zurückziehen und, na ja, seine moderne Bewaffnung aufgeben – genau das, was offenbar auch vom Iran verlangt wird. Sich selbst entwaffnen, damit wir mit dir machen können, was wir wollen. Nein, das ist keine attraktive Haltung. Donald Trump soll angeblich im April nach Peking reisen. Eine Bestätigung der Chinesen gibt es dafür nicht, aber ich denke, sie wollen – wie der Iran – die Tür offenhalten, auch wenn sie nicht glauben, dass viel dabei herauskommen wird.

#Nima

Und jedes Mal, wenn er mit seinen Chefs spricht, wird das Telefongespräch als ausgezeichnet beschrieben. Aber Herr Botschafter, wenn wir uns in die Lage der chinesischen Regierung versetzen und betrachten, was in Lateinamerika geschieht – mit Kuba, mit Venezuela im Moment – und alles, was in Westasien und in der Ukraine passiert, dann zeigt das alles, dass das Hauptziel China ist.

#Chas

Das stimmt. Und es ist ganz klar. Aber sehen Sie, das führt uns zurück zu dem, worüber wir am Anfang gesprochen haben. Es gibt keinen politischen Entscheidungsprozess. Es gibt keine Strategie. Also sind verschiedene Personen in der Regierung sehr hart gegenüber China eingestellt. Präsident Trump scheint zeigen zu wollen, dass er in der Lage ist, die Beziehung zu China zu steuern – dass er, wissen Sie, ein starker Mann ist wie Xi Jinping. Tatsächlich sind sie natürlich sehr unterschiedlich, sowohl in ihren Persönlichkeiten als auch in ihren politischen Systemen. Xi Jinping ist ein Präsident.

Er steht einem Politbüro vor. Ähm, er ist der Erste unter den Mitgliedern dieses Politbüros, aber er ist kein Diktator. Er kann nicht einfach mit den Fingern schnippen und alle folgen ihm. Und auch in China gibt es Politik – das haben wir gerade bei der Säuberung einiger Generäle gesehen. Man entlässt Generäle aus einem von drei Gründen. Erstens, sie erfüllen ihre Aufgaben nicht effektiv – sie liefern nicht die militärische Stärke, die Ausbildung oder was auch immer man ihnen aufgetragen hat. Zweitens, man hält sie für zu ehrgeizig; vielleicht bauen sie sich eine Gefolgschaft auf, mit der sie versuchen könnten, einen zu stürzen. Sie sind also illoyal, man vermutet das, und man will sie entmachten.

Und der dritte Grund ist natürlich, dass sie korrupt sind. Aber hier möchte ich nur sagen, wissen Sie, Präsident Trump hat ein Problem, und es hängt mit der Armada vor dem Iran zusammen – den Epstein-Akten. Er muss die Menschen von diesen Akten ablenken. Und vieles von der Diskussion über diese Akten erscheint mir lächerlich. Und, wissen Sie, es dreht sich alles um Trump. Nun, nein, das tut es nicht. Es betrifft die gesamte politische Elite der westlichen Welt, die sich als verdorben,

korrupt, verantwortungslos, amoralisch, unmoralisch erweist. Wissen Sie, die Epstein-Akten sind ein Vorwurf gegen das gesamte westliche demokratische System, das im Grunde, wissen Sie, Folgendes aussagt: Wenn man ein Plutokrat ist, wenn man viel Geld hat, wenn man ein Oligarch ist, kann man mit allem davonkommen.

Es gibt keine Rechenschaftspflicht. Und Trump ist der ultimative Oligarch, eine Art Symbol für alles, was im Westen im Moment schief läuft. Natürlich ist es eine andere Frage, ob er selbst einige der Dinge getan hat, die die Dokumente andeuten. Aber wir haben – nun, ich komme immer wieder darauf zurück – keine Politik, keinen Rahmen, keine Strategie in Bezug auf den Iran. Es gibt in den Vereinigten Staaten keine Debatte über einen Krieg mit dem Iran. Keine. Der Kongress erfüllt seine Aufgabe nicht. Angeblich sollte es, bevor die Vereinigten Staaten in den Krieg ziehen, eine Diskussion und eine Genehmigung durch den Kongress geben. Aber die Republikaner verhalten sich wie eine Sekte – sie tun alles, was ihr Anführer vorschlägt. Sie salutieren einfach und stellen keine Fragen.

Natürlich beginnen sie ein wenig damit, weil die Vereinigten Staaten ihre eigenen Probleme an Orten wie Minnesota haben – mit der Legitimität. Weißt du, wenn Iraner Minnesotaner wären, wäre die Gewalt vielleicht nicht passiert. Aber wie auch immer, ich finde, die Menschen in Minnesota haben in ihrer Zurückhaltung Großartiges geleistet, während sie sich gegen eindeutig verfassungswidrige und autoritäre Politiken wehren. In dem Moment, in dem man gewalttätig wird, antwortet die Regierung mit Gewalt. Und genau das ist im Iran passiert. Also ja – keine Debatte, keine Strategie. Es dreht sich alles um Trump. Er will zeigen, dass er die Welt führen kann. Er kann Venezuela führen. Er kann den Iran führen. Ich vermute, er weiß fast nichts über den Iran.

#Nima

Absolut. Herr Botschafter, Sie haben den Fall Epstein erwähnt, und wir wissen, dass die britischen Medien versuchen, Russland und den russischen Präsidenten dafür verantwortlich zu machen, indem sie Epstein mit ihm in Verbindung bringen. Erinnern Sie sich, als die Sabotage der Nord-Stream-Pipeline geschah – die britischen Medien versuchten, die Menschen vom Gegenteil zu überzeugen. Es gab einen Militärexperten und Universitätsprofessor namens Michael Clarke; ich erinnere mich, dass er fünf Minuten lang versuchte, alle davon zu überzeugen, dass es im Interesse der russischen Regierung liege, ihre eigene Pipeline nach Deutschland in die Luft zu sprengen. Und jetzt versuchen sie, dasselbe wieder zu tun. Warum ist das so, und wie –

#Chas

Die Kampagne beschränkt sich nicht auf die britische Presse. Es handelt sich um einen Versuch, von Israel abzulenken. Mit anderen Worten: Es geht nicht darum, Russland die Schuld zu geben – es geht darum, Israel zu entlasten. Epstein war eng mit den Israelis verbunden; er wurde eindeutig manipuliert, vielleicht sogar vom Mossad unterstützt. Die E-Mails und anderen Informationen, die veröffentlicht wurden, belegen das eindeutig. Es handelt sich also um den Versuch, Israel

reinzuwaschen. Wie macht man das? Nun, man sucht sich den universellen Bösewicht – Putin. Alles, was er tut, ist schrecklich, also kann man ihm auch das anlasten. Ich bin überrascht, dass sie es noch nicht Khamenei in die Schuhe geschoben haben, aber vielleicht kommt das noch.

Jedenfalls, nein, genau das ist es. Es ist nicht – und man sieht das sowohl in der US-amerikanischen als auch in der britischen Presse – diese Propaganda. Es ist eine traurige Sache. Und natürlich, während wir sprechen, ist die Washington Post im Grunde genommen pleitegegangen. Wissen Sie, eine große US-Zeitung wurde gerade ausgeweidet. Wir sehen, dass Medien, soziale Medien wie TikTok, verändert werden, um Kritik an Israel zu vermeiden. Wie auch immer, ich denke nicht – wissen Sie, die Beweise für eine Verbindung Epsteins mit Moskau sind sehr, sehr gering, und die Beweise für eine Verbindung zu Tel Aviv und Jerusalem sind sehr, sehr stark. Das ist also der Test: Kann man erfolgreich lügen und alle von der Lüge überzeugen? Ich glaube nicht, dass das in diesem Fall funktionieren wird.

#Nima

Glauben Sie, dass Europa in Bezug auf die Ukraine immer noch in dieser Situation ist?

#Chas

Du meinst, sie belügen sich selbst? Ja, natürlich. Sie beginnen zu erkennen, dass der Krieg verloren ist, dass die Ukraine Kompromisse eingehen muss, dass sie das Verlorene nicht zurückgewinnen kann und dass sie zusätzlich noch etwas anderes anbieten muss, wenn sie nicht will, dass der Krieg weitergeht. Und wenn der Krieg weitergeht, wissen wir, wie die Karte von Neurussland aussieht – sie umfasst Odessa und die gesamte Schwarzmeerküste. Wir hören jetzt, dass die Russen sich darauf vorbereiten, im Frühjahr auf Odessa vorzurücken, sobald der Boden ausgetrocknet ist. Also nein, die Ukraine befindet sich in ernststen Schwierigkeiten, und die Menschen beginnen, das zu erkennen.

#Nima

Wenn man sich Europa, seine Position und seine Politik gegenüber dem Iran ansieht, glauben Sie, dass Europa versucht hat, seine Politik in Westasien zu definieren? Sind sie dabei, das zu tun? Wir haben gesehen, dass der deutsche Bundeskanzler nach Saudi-Arabien gereist ist, um irgendwie zu versuchen, Russland durch Saudi-Arabien und die arabischen Staaten als Energieversorger zu ersetzen. Aber ich halte das für ziemlich unmöglich – es würde sehr lange dauern, wenn nicht für immer, das zu ersetzen, weil sie ihre Grenzen haben. Ich spreche von den arabischen Staaten. Sie sind nicht wie Russland, das direkt neben Europa liegt, so nah. Wie sehen Sie also die allgemeine Politik der Europäer in Westasien?

#Chas

Nun, ich glaube nicht, dass es eine kohärente Politik gibt, und ich bin mir nicht sicher, ob sie überhaupt in der Lage sind, eine zu entwickeln. Ich meine, die Europäische Union scheint so strukturiert zu sein, dass sie politische Entscheidungen dieser Art eher behindert als erleichtert. Im Grunde wird man bestraft, nicht unterstützt, wenn man versucht, etwas Mutiges oder Kühnes für Europa zu tun. Und die politische Führung in Europa ist im Moment sehr schwach. Die stärkste ist Meloni in Italien. Macron ist, nun ja, so gut wie weg. Merz hat keine große Unterstützung. Starmer steckt ebenfalls in ernststen Schwierigkeiten. Überall treten rechtspopulistische Parteien auf – die Alternative für Deutschland, das Rassemblement National in Frankreich und, nun ja, die UKIP-Gruppe in Großbritannien, Nigel Farage und so weiter. Und natürlich hat auch Meloni selbst einen faschistischen Hintergrund. Die einzige Regierung, die im Moment aufgeklärt und entschlossen zu sein scheint, ist Spanien unter Sánchez.

Weißt du, er hat gerade etwas sehr Kluges getan, um Immigranten in die spanische Gesellschaft zu integrieren, und er will nichts mit dem europäischen Krieg gegen Russland zu tun haben. Aber wie auch immer, ich denke, die Europäer sind zu einer Schlussfolgerung gekommen, nämlich dass sie sich nicht länger auf die Vereinigten Staaten verlassen können. Darüber sind sich alle einig. Die Konsequenz ist, dass sie irgendwann unabhängige Politiken entwickeln müssen, aber ich sehe nicht, wie sie das mit ihrer derzeitigen Struktur schaffen sollen – sie sind zu gespalten. Und natürlich schauen sie auf die Araber, weil die Araber Geld haben. Warum sollte man also nicht auf sie schauen? Weißt du, das ist etwas, das der Iran tun sollte – nach arabischen Investitionen suchen. Am Ende könnte das die Lösung für die Probleme des Iran sein: eine stärkere regionale Integration in irgendeiner Form. Und vielleicht wird das auch geschehen.

#Nima

Wie sehen Sie das? Meiner Meinung nach hat sich die Position oder der Einfluss, den die arabischen Staaten in den letzten 30 oder 40 Jahren in Bezug auf die US-Politik in der Region hatten, ziemlich drastisch verändert. Wie wird das die gesamte Situation beeinflussen?

#Chas

Nein, ich denke, die amerikanischen Interessen in Westasien haben sich stark verringert. Die Vereinigten Staaten sahen sich einst in der Verantwortung, die Stabilität der Weltwirtschaft – oder zumindest der Wirtschaft außerhalb des ehemaligen sowjetischen Blocks – aufrechtzuerhalten. Das bedeutete, die Ölproduktion im Persischen Golf zu schützen. Diese Verantwortung übernehmen wir heute nicht mehr. Die Amerikaner sehen sich nicht länger als wirtschaftlicher Regulator oder als „Weltpolizist“. Und zweitens sind wir inzwischen selbst Wettbewerber in der Ölproduktion. Die Vereinigten Staaten sind der größte Ölproduzent der Welt. Das bedeutet, dass wir – anstatt etwa die saudische Ölproduktion zu unterstützen – nun mit Saudi-Arabien konkurrieren.

Es hat schon immer einen Widerspruch gegeben zwischen der OPEC, die gegründet wurde, um die Preise zu erhöhen, und der amerikanischen Politik, die niedrige Energiepreise bevorzugt. Und jetzt haben wir eine Regierung, die tatsächlich mit den Ölproduzenten darin übereinstimmt, dass es keine Elektrofahrzeuge geben sollte – dass alles mit Verbrennungsmotoren laufen soll. Das ist absurd, aber so ist es nun einmal. Übrig bleiben also zwei Hauptinteressen. Das eine ist der Verkehr: Man muss Westasien überfliegen, um zwischen Europa und Asien zu reisen. Und solange die Vereinigten Staaten die Region überfliegen oder den Suezkanal per Schiff durchqueren können, bleiben sie eine Weltmacht. Wir können überall auf dem Globus hin.

Und daher haben wir ein Interesse daran, die Freiheit der Schifffahrt und des Transits durch die Region aufrechtzuerhalten. Das andere Thema ist Israel, das in der amerikanischen Innenpolitik verwurzelt ist. Die Beziehung zu Israel erzeugt ein Problem mit dem Terrorismus, weil Menschen, die Israel ablehnen, keine Luftstreitkräfte oder fortschrittliche Waffen besitzen und daher auf unkonventionelle Kriegsführung zurückgreifen, die wir Terrorismus nennen. Die amerikanischen Interessen in der Region haben sich also stark verringert. Und tatsächlich lassen wir uns, wie ich bereits sagte, meiner Ansicht nach von Israel für dessen Zwecke instrumentalisieren. Immer mehr Amerikaner lehnen das ab. Man sieht das in der Republikanischen Partei, bei nationalistischen Persönlichkeiten wie Tucker Carlson, die sagen: „Warum tun wir all diese Dinge für Israel? Was tut Israel für uns?“

Und natürlich sieht man jetzt, dass die Demokratische Partei sehr pro-palästinensisch und nicht mehr pro-israelisch ist. Eines haben sie alle gemeinsam: Niemand versteht den Iran, und alle halten den Iran für schrecklich. Wissen Sie, jemand hat mir eine Diskussion zwischen einigen Iranern geschickt, die darüber sprachen, in den Vereinigten Staaten eine Lobby zu gründen, und sie lachten darüber. Natürlich kann man das nicht tun, weil der Iran die Vereinigten Staaten als den Großen Satan bezeichnet, aber die Amerikaner glauben, der Iran sei der Große Satan. Warum also sollte man dem Satan erlauben, eine Lobby zu gründen? Würde man nicht. Und genau da stehen wir. Das ist ein Teil des Grundes, warum Trump diese Haltung gegenüber dem Iran einnimmt – er braucht einen Feind, um von verschiedenen anderen Dingen abzulenken, die passieren oder nicht passieren.

#Nima

Ich denke, eines der anderen Probleme, mit denen er konfrontiert ist, ist innenpolitischer Natur – Donald Trumps Popularität nimmt in den Vereinigten Staaten ab. Deshalb argumentieren viele, dass dieses Verhalten vielleicht daher rührt oder mit innenpolitischen Fragen zusammenhängt.

#Chas

Das ist ein Teil davon. Ich meine, im Grunde genommen kann man keine außenpolitische Begründung für das finden, was zwischen den Vereinigten Staaten und dem Iran vor sich geht. Alles wird von Israel bestimmt. Wenn es Israel nicht gäbe, gäbe es auch kein Problem. Die Vereinigten

Staaten würden sich kaum um den Iran sorgen, und soweit wir uns Sorgen machen würden, würden wir wahrscheinlich nach Wegen suchen, die Beziehungen zum Iran zu stärken, statt sie zu schwächen. Aber nein – Israel bestimmt unsere Politik, und deshalb kommt es zu den Ergebnissen, die wir sehen. Ich weiß nicht, was der Iran dagegen tun kann. Das amerikanische Volk scheint dessen überdrüssig zu werden, und so wird sich das korrigieren. Wir sind vielleicht immer noch eine Demokratie. Es ist nicht ganz klar, wie sehr wir noch eine Demokratie sind, aber vielleicht sind wir noch demokratisch genug, damit das Volk die Politik der Regierung ändern kann. Wir werden sehen.

#Nima

Vielen Dank, Herr Botschafter, dass Sie heute bei uns sind. Es ist wie immer eine große Freude.

#Chas

Nun, ich wünsche dir eine sichere Heimreise, und ich freue mich darauf, unseren Dialog fortzusetzen, wenn du zurück bist.